

Bestes auf die unmittelbare Anregung der hohen Frau zurückzuführen ist; das aus ihrem eigensten Willen und Denken Hervorgegangene muß geradezu bahnbrechend genannt werden, und allein schon diese treue Sorge und Arbeit für die Armen hat das Andenken der Königin dauernder befestigt als Denkmäler von Erz.

In den Kriegszeiten des Jahres 1866 hatten sich ähnliche Vereine auch in den anderen deutschen Staaten gebildet; diese schlossen sich zusammen in dem am 11. November 1866 (dem Friedensfeste) von der Königin gegründeten „Vaterländischen Frauenverein“. Der Zweck wurde dahin erweitert, daß der Verein nicht nur der Krankenpflege in Kriegszeiten dienen, sondern auch in Friedenszeiten jedem Notstande begegnen und insbesondere auch der Kindererziehung in den niederen Volksschichten besondere Aufmerksamkeit widmen sollte. Auch hier hatte also der vorausschauende Blick der königlichen Frau das Ziel erkannt und bestimmt; so war der nationale Gedanke deutscher Einheit durch die Königin verwirklicht in einer überwältigenden Tat christlicher Menschenliebe, Alldeutschland eins im „Roten Kreuz“ barmherziger Samariterarbeit. Schon im Jahre darauf hatte der Verein des Roten Kreuzes die härteste Probe seiner Leistungsfähigkeit zu bestehen; und wie wohl er diese bestand, bestätigt ein Brief des Königs, den er aus dem Felde an seine Gemahlin schreibt; er ist gerührt über die Pflege und Fürsorge, welche der Armee dadurch zuteil wurde, daß die deutsche Einheit durch die deutschen Vereine und deren Liebestätigkeit sich schon vollzogen hatte, als die politische Einigung noch im Reiche der Wünsche sich bewegte. Wie sehr der Kaiser diese dankbare Gesinnung über das Wirken der Kaiserin sich bewahrt hatte, sprach er vierzehn Jahre später öffentlich aus: „Wenn ich auch nicht so weit gehen kann, wie die Kaiserin, welche am liebsten jeden verwundeten Soldaten in ein Himmelbett gelegt haben möchte, so habe ich doch das feste Vertrauen, daß im Falle eines neuen Krieges, den ich hoffentlich nicht mehr erleben werde, sich vieles, namentlich für die verwundeten Krieger, günstiger gestalten werde.“

Außerordentliches war in den schweren Kriegszeiten des Jahres 1870/71 geleistet worden. Viele Millionen wurden dem Verein zur Verfügung gestellt; von den Fürsten bis herab zum einfachen Bürger stand keiner zurück. Aber alle Mittel erschienen